gegen die Organisation eines Standes wenden zu müssen, den wir selbst zu dem unsrigen gemacht haben und der unter geregelten Verhältnissen vielen Tausenden ein sicheres Brod bieten könnte.

Eine solche Organisation, wenn auch bei Weitem freiheitlicher gedacht, als die mittelalterliche Zünftigkeit, welche das zu weit gehende Recht besaß, die Geschäftsbetriebe auf eine gewisse Zahl von Genossen zu beschränken, muß aber unser jetziges Lehrlingswesen erhalten, wenn es mit ihm und unserem Handelsstande nicht in absehbarer Zeit noch schlechter werden soll.

Gegenwärtig, das merke man sich wohl, besitzen wir Kaufleute gar keine Organisation. Nach der Gewerbeordnung ist das Verhältniß des Arbeitgebers zum Arbeitnehmer ein vollständig „freies", willkürlich zu regelndes. Das Handelsgesetzbuch bestimmt ebenfalls in derselben „freiesten" Weise hinsichtlich der Handlungsgehilfen, daß die Natur der Dienste des Handlungslehrlings in Ermangelung einer Uebereinkunft nach dem Ortsgebrauch bestimmt würden und daß die Dauer der Lehrzeit in Ermangelung vertragsmäßiger Bestimmungen nach dem Ortsgebrauche zu regeln ist. Es müssen somit für künftig Formen geschaffen werden, welche den Lehrling verpflichten, eine bestimmte praktische Vorbereitungszeit zu seiner praktischen Ausbildung in einer bestimmten Branche zurückzulegen. Der Principal muß gehalten sein, sich seiner Lehrlinge dementsprechend anzunehmen. Letztere müssen über ihre praktische Thätigkeit, wie über ihre theoretischen Kenntnisse ein Zeugniß aufweisen. Ohne dieses Zeugniß und ein nach der Lehrzeit sich anschließendes Schlußexamen (wie ein solches Schreiber dieses, noch als einer der Letzten vor Eröffnung der Gewerbefreiheit, abgelegt hat) darf kein Lehrling zu höherer beruflicher Thätigkeit und zur Selbstständigmachung zugelassen werden. Hat er aber diesen Erfordernissen genügt und ist wohlbestallter Commis geworden, so wird er nicht nur brauchbar und tüchtig sein, wohin man ihn stellt, sondern er selbst hat alsdann auch eine Garantie für seine Zukunft und kann jederzeit sein eigenes Geschäft eröffnen, ohne daß die Collegen von ihm zu befürchten hätten, daß er sich und auch die anderen durch Principienlosigkeit oder Schleuder-Concurrenz zu Grunde richtet. Denn das ist ja eben das Gefährlichste an der Gewerbe-„Freiheit", daß die gewissenlose Concurrenz, à tout prix Geschäfte machen will, nicht bloß sich selbst, sondern auch die solide Geschäftswelt anfeindet und zu Grunde richtet, ohne daß ihr irgendwie gesetzlich bisher Einhalt gethan würde. Eine Agitation bliebe in dem Sinne vorstehenden Artikels einzuleiten, würden wir nach all' dem Gesagten für ein verdienstlicheres Werk im Interesse der Kaufmannschaft halten, als die Warnung vor einem Berufe, der auch ohne diese nutzlose Warnung schon discreditirt genug ist.

Vor Allem aber mögen die Herren bei einer Agitation in unserem Sinne berücksichtigen, daß mit dem in unserem Beruf so falsch aufgefaßten, so falsch verstandenen Wort „Freiheit" ein für allemal aufgeräumt werden muß — denn den Kaufmannsstand kann nur eine gesetzliche Zwangs-Organisation retten! Mit Kurpfuscherei ist hier aufzuräumen!

Zum Schlusse sei noch ein Frage-Gleichniß zum speciellen Nachdenken hier angebracht.

Was würden wohl die Herren Rechtsgelehrten, Advokaten und Rechtsanwälte, ja sogar die Aerzte und Apotheker etc. zu einem bestehenden oder bei ihnen erst zu schaffenden Gesetze sagen, welches „Jedermann" ohne Unterschied des Standes das „freie" Recht zur Ausübung der Praxis in ihrem „gelernten", durch Examen „approbirten" Beruf geben würde. Sie würden und zwar mit dem besten Recht dagegen die entschiedenste Opposition machen, und doch sind es merkwürdigerweise gerade die Herren Juristen, welche stets und überall eintreten für die „Freiheit" in Handel und Gewerbe — weil sie selbst nämlich durch diese „Freiheit" — ihre gesichertere Existenz finden.

Eine geschlossene, kaufmännische, gesetzliche Organisation sollte darum für den Kaufmannsstand weniger nöthig sein als für den Stand der Juristen??!!

Gerade das Gegentheil ist der Fall. Der denkende Leser wird uns darin Recht geben, selbst wenn er auch zu jenen unseligen „Freiheits"schwärmern gehören sollte. Läuft diese ganze „Freiheit" doch nur auf die Freiheit des Verhungerns hinaus!

Vermischtes.

Leipzig, 26. December.

*— **Deutsche Reichsbank.** Die fortschreitende Besserung der Verhältnisse des Geldmarktes hatte zur Folge, daß der Privatdiscont bereits an der letzten Berliner Montagsbörse auf 3¼ Proc. zurückgegangen war. Als eine weitere Folge der Geldflüssigkeit ist die Herabsetzung des Satzes, zu welchem die Deutsche Reichsbank im offenen Markte Wechsel aufkauft, von 3⅞ auf 3½ Procent.

-r- **Chemnitz**, 25. December. Wenn die „Leipziger Monatsschrift für Textilindustrie" Recht hat, indem sie behauptet, daß auf allen Gebieten der Textilindustrie sich ein großer Aufschwung bemerkbar macht, der auch andauern werde, so ist für uns die Aussicht auf's nächste Jahr recht erfreulich. In der That scheint es, als ob selbst in der Handschuhindustrie die flaue Zeit ein Ende gefunden habe. Von unangenehmem Einflusse für die ganze Wirkwaarenbranche ist aber der flaue Winter, welcher dem Absatze starker Wollsachen sehr ungünstig ist. In Folge dessen werden starke Lager bleiben und Nachbestellungen kaum eingehen. In der Tricotfabrikation geht es erfreulich zu; denn für England, Amerika, Spanien, Italien und selbst für Frankreich sind gute Aufträge eingegangen. Die Tricottaille, die bisher die Mode beherrschte, wird in etwas anderer Form, als sogenannte Directoiretaille, die Welt entzücken. Dieselbe besteht auch aus Tricot, hat aber breite Manschetten-Aufschläge. Als Ausputz dienen Jabots aus schottischem Seidenstoff. Ueberhaupt wird auch Seide wieder mehr verbraucht werden als bisher.

X **Aus dem oberen Voigtlande**, 25. December. Die in den Nürnberg-Fürther Weißstiftfabriken übliche Denaturirung von Spiritus durch ½proc. Terpentinöl zur Herstellung von Polituren hat auch für die obervogtländische Instrumentenfabrikation ein Interesse, insofern dadurch die Nachtheile, welche die Versetzung des Spiritus mit Holzgeist und Pyridin gebracht hat, aufgewogen werden. Auch bei uns wird das Poliren der Instrumente nur zum Theile in den Fabriken, sondern größtentheils von Hausarbeitern, ja selbst von Frauen und Kindern besorgt. Wenn demnach die von der bayerischen Regierung angeregte Erleichterung gesetzlich statthaft ist, dann werden auch wir den Vortheil davon haben.

-:— **Altenburg**, 25. December. Aus den Berichten des Fabrikinspectors ist zu ersehen, daß im verflossenen Jahre im hiesigen Herzogthume insgesammt 191 Gewerbeanlagen, welche seiner Aufsicht unterlagen, bestanden haben. Davon gehörten der Industrie für Holz- und Schnitzstoffe 39 Anlagen mit 2217 Arbeitern zu. In eben so viel Anlagen wurden Nahrungs- und Genußmittel bereitet und darinnen zusammen 1564 Arbeiter beschäftigt. Die Industrie der Steine und Erden beschäftigte 1866 Arbeiter in 24 Anlagen, die Textilindustrie 1865 Arbeiter in 28 Anlagen; in 23 Anlagen wurden 602 Arbeiter mit der Herstellung von Maschinen, Werkzeugen, Instrumenten und Apparaten beschäftigt; Papier und Leder wurden von 486 Arbeitern in 13 Anlagen hergestellt; Metall wurde von 534 Arbeitern in 9 Anlagen verarbeitet; 8 Anlagen mit 1212 Arbeitern dienten der Bekleidung und Reinigung; die chemische Industrie beschäftigte 119 Arbeiter in 5 Anlagen, das polygraphische Gewerbe 275 Arbeiter in 4 Anlagen, die Industrie der Heiz- und Leuchtstoffe 10 Arbeiter in 1 Anlage und sonstige Industriezweige 180 Arbeiter in 9 Anlagen. Die Zahl der in diesen 191 Anlagen Arbeit habenden Personen beziffert sich auf zusammen 10 432. Jedoch muß hierbei bemerkt werden, daß diese Personen das 16. Lebensjahr überschritten haben. Außerdem wurden noch 687 Arbeiter unter 16 Jahren vorzugsweise in Cigarren-, Porzellan-, Steinnußknopf-, Metallwaaren- und Hutfabriken, sowie in mechanischen Webereien und Wollspinnereien beschäftigt. Die Cigarren-, Harmonika-, Karten- und Steinnußknopffabriken beschäftigen auch fast alle 317 Kinder, welche im Alter von 12—14 Jahren sich schon in Fabrikräumen ihr Brod verdienen müssen.

|| **Aus Thüringen**, 25. December. Die bekannte Fabrik von F. A. Richter & Co. in Rudolstadt hat in diesem Jahre eine Zweigfabrik für Steinbaukasten in Wien in größerem Maßstabe errichtet und auch an der Jubiläums-Gewerbe-Ausstellung daselbst theilgenommen, wo dieselbe das bekannte Schönbrunner Gloriette, das Kaiserliche Lustschloß, Privateigenthum Sr. Majestät des Kaisers Franz Joseph, ausgestellt hat und dafür mit der goldenen Medaille ausgezeichnet worden ist. — Das deutsche Kunsthandwerk hat wieder einen bemerkenswerthen Erfolg zu verzeichnen, indem der frühere englische Minister und jetzige Parlamentarier Lord Chamberlain zu Birmingham persönlich, sowie Mr. Niekman (in Firma Whitefield & Co.) ebendaselbst von London aus bedeutende Bestellungen (Allgemeine Zimmereinrichtungen mit kunstreichen Schnitzereien) in einer Nordhäuser Möbelfabrik und Kunsttischlerei gemacht haben.

*— **Dessauer Actien-Zucker-Raffinerie.** Vor einiger Zeit ist bereits gemeldet worden, daß die Gesellschaft nicht weniger als 62½ Proc. Dividende vertheilt gegen 27½ Proc. im Vorjahr. Der Bruttogewinn beträgt 2 546 835 ℳ (1886/87 1 120 860 ℳ), wovon 1 587 590 ℳ (1886/87 785 759 ℳ) aus dem Betriebe in Dessau, 587 355 ℳ (1886/87 204 317 ℳ) aus Consortial-Betheiligungen und 84 704 ℳ (1886/87 55 872 ℳ) aus der Circulation-Verwaltung stammen. Nach Abzug von 587 828 ℳ (1886/87 249 357 ℳ) zu Abschreibungen und 472 481 ℳ (1886/87 191 371 ℳ) zu Tantièmen bleiben netto 1 511 752 ℳ gegen 687 268 ℳ im Vorjahr. Die Auszahlung von 62½ Proc. Dividende erfordert 1½ Millionen ℳ, restliche 11 752 ℳ bleiben für neue Rechnung. Das Capital der Gesellschaft setzt sich zusammen aus 2,4 Mill. ℳ Actien, 0,60 Mill. ℳ Obligationen und 1,2 Mill. ℳ Betriebscapital, der Reservefonds enthält 600 000 ℳ. Die bei Schluß des Geschäftsjahres vorhandenen Vorräthe sind mit 1,04 Millionen ℳ bewerthet.

*— **Coakes-Industrie.** Der am 20. d. M. in Bochum abgehaltenen Versammlung der Vereinigung der Coakesanstalten und Fettkohlenzechen im Oberbergamtsbezirk Dortmund wurde der Jahresbericht erstattet. Derselbe bezeichnet die Gesammtergebnisse des Jahres 1888 gegenüber den Vorjahren als befriedigend für die Vereinigung, trotzdem mit der Production von 404 neuen Coaksöfen zu rechnen war. Die Jahresproduction des Dortmunder Bezirks an Coakes betrug, exclusive der Zechen im Hüttenbesitz, rund 3½ Millionen Tonnen gegen 2,84 Millionen Tonnen im Vorjahre. Brechcoakes begegneten starker Nachfrage, und wurden über 5 Proc. der Gesammtproduction in dieser Sorte hergestellt. Die geschäftlichen Aussichten für 1889 wurden als sehr günstig dargestellt. Die Eisenindustrie und die Fabriken sind für den Winter, theilweise auch bis in den Sommer nächsten Jahres hinein reichlich und lohnend beschäftigt, daher auch für die Coakesindustrie das nächste Jahr geschäftlichen Aufschwung bringen dürfte. Für das zweite Quartal des nächsten Jahres sind im Syndicat schon 80 Proc. der Coakesproduction zu guten Preisen verschlossen. In den Nachbarländern seien die Preise für Coakes und Coaksstohle ebenfalls sehr fest. Sonach bleibe die Meinung der Vereinigung betreffs der industriellen Gesammtlage eine sehr günstige.

Stettin, 25. December. Die Vorsteher der Kaufmannschaft erlassen nachstehende Bekanntmachung: „Laut Beschluß der Generalversammlung der Getreidehändler vom 21. d. M. gelangen mit Gültigkeit vom 1. Januar 1889 ab zur Einführung: Schlußscheine für die Terminlieferung von gutem gesunden gelben Weizen, Qualität nicht geringer als der Durchschnitt 18er oder 18er inländischer Ernte, Auswuchs ausgeschlossen, frei von Dorngeruch, sofern solcher die Vermahlbarkeit beeinträchtigt, mindestens 75,2 Pfd. für den Neuscheffel durchschnittlich schwer, und von gutem gesunden Roggen, frei von Dorngeruch, sofern solcher die Vermahlbarkeit beeinträchtigt, mindestens 71 Pfd. für den Neuscheffel schwer. Für die nach diesen Schlußscheinen abzuschließenden Geschäfte gelten die durch die Bekanntmachung der Vorsteher der Kaufmannschaft vom 21. December 1882 festgestellten Lieferungsbedingungen laut Formular A für Getreide auf Terminlieferung mit den nachstehenden Abänderungen: 1) §. 1 lautet: „Die Lieferung erfolgt in Abschnitten von 1000 Ctr., wobei jeder Abschnitt das festgestellte Durchschnittsgewicht ergeben muß." 2) Dem §. 15 wird hinzugefügt: „Wird eine einmal für uncontractlich erklärte Partie innerhalb sieben Kalendertagen von derselben Lagerstelle von Neuem angemeldet, so hat der Lieferer dies auf der Anmeldung zu bemerken. Im Fall der abermaligen Refüsirung wird die Partie dann durch dieselben Sachverständigen, die sie zuvor besichtigt haben, bei deren Behinderung durch die ihnen im regelmäßigen Turnus zunächstfolgenden taxirt." 3) Im §. 16 werden unter a. die Worte: „sofern nicht die nachstehend bestimmte Ausnahme vorliegt" und der Schlußsatz mit der Ueberschrift „Ausnahme" gestrichen.

-:— **Aus Franken.** Das Absatzgebiet der Bamberger Exportbrauerei „Frankenbräu" vergrößert sich von Tag zu Tag, so ist kürzlich eine größere Sendung sowohl Faß- als auch Flaschenbier nach Konstantinopel abgegangen und darauf die Nachricht eingetroffen, daß das Bier trotz der mehr als vierwöchentlichen Reise in vorzüglichstem Zustande dort angekommen ist und die Qualität außerordentlich angesprochen hat. In Folge dessen bestellte der Empfänger bereits ein weit größeres Quantum, welches auch schon expedirt wurde. — Wie aus Burgsinn berichtet wird, hat die bekannte Viehhandels-Firma Feist & Wolf und Juda Heidelberger ihre Zahlungen eingestellt und den Concurs angemeldet. Die bis jetzt angemeldeten Forderungen betragen bereits 100 000 ℳ. Juda Heidelberger fehlt schon seit mehreren Tagen und soll nach Amerika entwichen sein. Eine Gerichtscommission von Gemünden hat die Bücher in Beschlag genommen.

A. **Aus der Schweiz**, 24. December. Die Unterhandlungen wegen des italienisch-schweizerischen Handelsvertrages sind ins Stocken gerathen, und da die Schweiz nicht weiter nachgeben will, wird wohl der Zollkrieg auch an der italienisch-schweizerischen Grenze ausbrechen, wie er an der französisch-italienischen Grenze bereits im Schwange ist. Der Schmuggel, der ja jetzt schon, wenigstens was die Einführung von Schweizer Goldwaaren und Uhren in Italien betrifft, in großem Schwange ist, wird dann neuen Muth gewinnen. Die Schweizer Vertreter haben keine Ursache, jetzt auf den Abschluß des Handelsvertrages zu dringen, da die Einfuhr von Vieh nach Italien jetzt bereits vorüber ist und Uhren und Goldwaaren ebenso sehen als Zollgut über die Grenze gehen. — Auf den italienischen Bahnen ist noch größerer Mangel an Wagen zu verspüren als auf denjenigen anderer Länder, da die Abgeordneten Italiens zwar fortwährend die Mittel zu neuen Bahnen bewilligen, aber nicht daran dachten, die vorhandenen Linien mit dem nöthigen Betriebsmaterial auszustatten.

*— **Alpine Montan-Gesellschaft.** Das Geschäftsjahr der Oesterreichisch-Alpinen Montan-Gesellschaft schließt am 31. December. Im Großen und Ganzen läßt sich daher das Schlußergebniß jetzt schon überblicken. Das zu Ende gehende Jahr, schreibt die „N. Fr. Pr.", gestaltete sich für wenige Industriezweige so befriedigend, wie für die Eisen-Industrie, konnte daher auch auf die große Anzahl von Unternehmungen, welche in der Oesterreichisch-Alpinen Montan-Gesellschaft vereinigt sind, nicht ohne günstige Wirkung bleiben. Der Umsatz, welcher in der Summe aller Facturen zum Ausdruck kommt, belief sich bis Ende November 1888 auf 18,18 Millionen Gulden und stieg gegenüber dem Vorjahre, welches zur selben Zeit einen Umsatz von 16,01 Millionen zu verzeichnen hatte, um 2,15 Millionen Gulden. Der nach Abzug der Spesen, Steuern, Passivzinsen und Abschreibungen verbleibende Reingewinn läßt sich jetzt bereits mit rund 1,2 Millionen Gulden beziffern; der Vortrag von 385 000 fl. ist darin nicht enthalten. Da im Jahre 1887 ohne den Vortrag ein Reingewinn von 545 000 fl. erzielt wurde, so erscheint das Ergebniß des Jahres 1888 um circa 650 000 fl. günstiger. Die großen Waldankäufe, welche einen Erlös von 5 970 000 fl. brachten, werden in der Bilanz des Jahres 1888 noch nicht zum Ausdruck kommen, indem die Hofprioritäten, welche zur Einlösung kommen, erst im Jahre 1889 aus der Verzinsung treten. Das Gewinn- und Verlust-Conto des laufenden Jahres ist daher noch mit dem Erfordernisse für einen Schuldenstand von rund 35 Millionen Gulden belastet. Was die Verwendung des disponiblen Reingewinnes betrifft, so kann selbstverständlich ein Beschluß noch nicht gefaßt sein. Vorläufig besteht im Kreise der Verwaltung die Intention, 2 fl. per Actie zur Vertheilung zu bringen und den Rest für Investitionen zu verwenden, um derart die Aufnahme neuer Schulden, soweit es möglich, ist zu vermeiden. Da 300 000 Actien im Umlaufe sind, so würden 600 000 fl. vertheilt und der Rest sammt dem Vortrage zur Bedeckung des Geldbedarfes verwendet werden. Zum letzten Male wurde für das Jahr 1884 eine Dividende vertheilt, und zwar in der Höhe von 2½ fl.; seither wurde kein Actien-Coupon eingelöst.

*— **Buschtiehrader Eisenbahn.** Die Verwaltung der Buschtiehrader Eisenbahn hat in Folge des wesentlich gesteigerten Güterverkehrs bei der Actiengesellschaft Locomotivfabrik vormals G. Sigl in Wiener-Neustadt 5 Lastzugs-Locomotiven und bei der Waggonbaufabrik F. Ringhoffer in Smichow 5 Tender in Bestellung gebracht und bezüglich der pro 1889 beschlossenen Nachschaffung von 3 Lastzugs-Locomotiven und 3 Tendern die behördliche Ermächtigung eingeholt.

Wien, 25. December. **Weihnachten vor einem Jahre.** Ein größerer Contrast ist wohl kaum denkbar, schreibt die „N. Fr. Pr.", als ihn die Börsenlage am heutigen Tage gegenüber dem Weihnachtstage des vorigen Jahres bietet. Damals stand der Effectenmarkt unmittelbar nach einer furchtbaren Erschütterung durch die politischen Ereignisse, und wenige Tage vor den Weihnachtsfeiertagen hatte an der Abendbörse eines Sonnabends jene Panique stattgefunden, welche speciell an der Wiener Börse die empfindlichsten Verheerungen anrichtete. Um den Gegensatz von heute und damals zu kennzeichnen, genügt es, hervorzuheben, daß am 24. December 1887 die Mai-Rente 77.60, die März-Rente 91.65, die ungarische Papier-Rente 81 notirte; an der heutigen Mittags-Börse war der Cours der Mai-Rente 81.60, jener der März-Rente 97.80 und der Cours der ungarischen Papier-Rente 92.90. Die deutsche Reichsmark notirte am 24. December 1887 63 und heute 59.40. Die Verwohlfeilerung der Goldvaluta hat innerhalb dieses Jahres bedeutende Fortschritte gemacht. Die Speculation, welche damals bestrebt war, den Effectenbesitz gegenüber den Gefahren eines Krieges durch Ankauf von Goldvaluta zu assecuriren, hat bedeutende Verluste mit sich gebracht. In den letzten Wochen noch sind ansehnliche Engagements, welche aus den politischen Wirren des letzten Winters stammen, zur Abwicklung gelangt. Wer am 24. December 1887 Deutsche Reichsmark kaufte, hat bis zum heutigen Tage circa 8 Procent an Reports bezahlt und überdies bei 6 Procent am Course verloren. Der gewaltige Rückgang der Goldvaluta in den letzten Tagen hängt zusammen mit dem Effecten-Exporte, welcher durch die feste Stimmung der Berliner Börse begünstigt wird. Der Gegensatz zwischen dem politischen Schrecken im vorigen Jahre und der jetzigen Stimmung ist groß genug, und nur die Vorgänge in Serbien sind ein dunkler Punct am politischen Horizont, auf welchen die Aufmerksamkeit im Augenblicke gerichtet sein muß.

*— **Jubiläen von Wiener Banken.** Das Jahr 1889 bringt zwei Jubiläen von Wiener Banken. Am 2. Januar werden es 25 Jahre sein, seit die „Anglo-Oesterreichische Bank" ihre Geschäftsthätigkeit eröffnet hat, und Anfangs Mai wird die „Oesterreichische Bodencredit-Anstalt" das 25jährige Jubiläum ihrer Gründung feiern.

*— **Oesterreichisch-ungarische Staatseisenbahn-Gesellschaft.** Der ernstere Charakter, welchen die auf die Erwerbung der Orientbahnen gerichteten Bestrebungen der Oesterreichisch-ungarischen Staatseisenbahn-Gesellschaft in jüngster Zeit angenommen, hat die Aufmerksamkeit der Finanzkreise von einem anderen für die Gesellschaft zum Mindesten ebenso wichtigen Momente abgelenkt, nämlich dem finanziellen Ergebnisse des laufenden Jahres, welches sich über Erwarten günstig gestaltet. Verzeichneten schon die Einnahmen bis Ende November ein Plus über 1,7 Millionen Gulden, so hat der December diese Ziffer wesentlich gesteigert und brachte speciell die zweite Decemberwoche ein Plus von 176 000 fl., ein Wochen-Plus, welches in den Annalen einer Eisenbahn wohl nur vereinzelt vorkommt. Nach zuverlässigen Mittheilungen sollen die letzten Decemberwochen gleich hohe Einnahmen bringen, so daß die provisorischen Einnahmen des Jahres 1888 sich um rund 2,2 Millionen Gulden höher stellen dürften als jene des Vorjahres. Die bis Ende September gediehene definitive Abrechnung gestattete die Annahme, daß bei vorsichtigster Calculation die bis zum Jahresschluß durchgeführte Abrechnung dieses Plus um ca. 800 000 fl. erhöhen werde. Die durchgreifenden Ersparungsmaßregeln, welche auch in diesem Jahre geübt wurden, bringen es mit sich, daß trotz des so bedeutend gesteigerten Verkehrs die Ausgaben nur mäßig höher und daß der Betriebs-Coëfficient sich wesentlich günstiger stellt als für das Jahr 1887. Die Montanwerke haben ein mindestens gleiches Ergebniß geliefert als im Vorjahre. Alle diese Momente in Rechnung gezogen, ergiebt sich auf derselben schon heute die Thatsache, daß der der Generalversammlung zur Disposition verbleibende Ueberschuß die Vertheilung einer wesentlich höheren Dividende als der vorjährigen, welche bekanntlich 17½ Frcs. betrug, gestatten werde, wobei noch immer eine Dotirung der Fonds vorgenommen oder ein namhafter Betrag auf neue Rechnung vorgetragen werden könnte.

*— **Oesterreichische Local-Eisenbahn-Gesellschaft.** Von den theils im eigenen Betriebe, theils im Staatsbetriebe gestandenen 177 km der Oesterreichischen Local-Eisenbahn-Gesellschaft betragen per November d. J. die provisorischen Brutto-Einnahmen 129 665 fl. gegenüber einer provisorischen Brutto-Einnahme von 121 480 fl. und einer definitiven von 130 483 fl. im Vorjahre. Für die Zeit vom 1. Januar bis Ende Novbr. 1888 betragen die provisorischen Einnahmen 860 211 fl. gegenüber den provisorischen Einnahmen des Vorjahres von 822 154 fl. und den definitiven Einnahmen von 869 879 fl. Die provisorisch ermittelten Einnahmen der am 26. Februar d. J. eröffneten 27 km langen Theilstrecke Niederlindewiese-Ziegenhals und der am 1. October d. J. eröffneten 20 km langen Theilstrecke Hannsdorf-Niederlindewiese, welche in obenerwähnten 177 km nicht inbegriffen sind, betragen bis Ende November 79 586 fl.

*— **Ankauf von Kohlenfeldern.** Im Anschluß an unser diesbezügliches Telegramm theilen wir folgendes Weitere mit: Ein Consortium, bestehend aus den Herren Ludwig und Karl Wittgenstein, Dr. Kupelwieser, Isidor Weinberger, Karl Wessely und Karl Wolfrum, hat drei zwischen Brüx und Dux gelegene Freischurf-Complexe auf Braunkohle käuflich erworben. Der Kaufpreis für alle drei Complexe, welche 125 Maßen ausmachen, beträgt 220 000 fl. und wird in drei Raten getilgt werden. Nach der Ergiebigkeit der Kohlenlager im Teplitzer Becken zu schließen, würden die 125 Maßen etwa 45 000 Quadratmeter mit einem Kohlenquantum von 3 Millionen Metercentnern umfassen. Das Consortium hat die Absicht, vorläufig nicht zu schürfen, sondern eine spätere Zeit abzuwarten, in welcher sich nach Ansicht desselben eine größere Nachfrage nach Kohlenfeldern zeigen dürfte.

P. C. **Ungarische Conversion.** Nach einer uns aus Budapest zugehenden Mittheilung verlautet in dortigen Kreisen, daß das Consortium Rothschild-Creditanstalt gegen Mitte Januar die Conversions-Operation beginnen wird und zwar in erster Linie mit der Conversion der Grundentlastungs-Obligationen.

*— **Lemberg-Czernowitzer Eisenbahn.** Wie aus Wien telegraphisch mitgetheilt wird, dürfte die rumänische Regierung im Laufe des nächsten Monats die Vertreter der Lemberg-Czernowitzer Bahn zur Fortsetzung der Berathungen über die Sequestration der rumänischen Linien einladen und diese Verhandlungen dann auch zu Ende führen. Wie bekannt, wurden diese im Vormonat begonnen und dann für eine spätere Zeit vertagt.

*— **Paris als Seehafen.** Vor Kurzem tauchte der Plan auf, quer durch Frankreich einen Schifffahrts-Canal herzustellen, welcher Paris nach Norden mit Calais oder Dünkirchen, nach Süden mit Marseille in Wasserverbindung setzen solle. Dieser Plan scheint jedoch, wie die „Ztg. d. V. D. E. V." meldet, aufgegeben zu sein. Mehr Aussicht auf Verwirklichung sollen jedoch nach der genannten Zeitung die Pläne einer Gesellschaft haben, welche sich die Aufgabe gestellt hat, die Seine von Rouen aufwärts bis Paris für die Seeschifffahrt zugänglich und somit die Hauptstadt Frankreichs gewissermaßen zu einer Seehafenstadt zu machen. Der Entwurf zu dieser Canalisirung der Seine ist vor einiger Zeit vor die französische Abgeordnetenkammer gebracht und von dieser einem Ausschusse zur Begutachtung überwiesen worden. Nach reiflicher Prüfung hat der Ausschuß die Ansicht gewonnen, daß die Verwirklichung des Entwurfs nicht nur für Paris, sondern für ganz Frankreich von hervorragender Bedeutung und im Uebrigen auch unschwer ausführbar sein würde. Ein ganz besonderer Werth wird dem geplanten Seehafen von Paris auch deshalb beigemessen, weil durch den letzteren ein erfolgreicher Wettbewerb gegen den mächtig aufstrebenden Hafen von Antwerpen ermöglicht werden würde. Der Canal von Paris zum Meere würde aber nicht allein als Handelsweg, sondern auch in der Landesvertheidigung eine wichtige Rolle spielen. Insbesondere würde derselbe bezüglich der Versorgung der Stadt mit Lebensmitteln eine hervorragende Bedeutung gewinnen, wenn bei einer Mobilmachung die Eisenbahnen der Militärverwaltung zur Verfügung gestellt und die Güterzüge aufgehoben werden müßten. Der Canal würde, den Krümmungen der Seine folgend, zwischen Paris und Rouen eine Länge von 180 km haben. In der Sohle würde er die anderthalbfache Breite des Canals von Suez erhalten; seine Tiefe würde 6,20 m betragen. Der wahrscheinliche Tonnenverkehr auf dem Canale wird für die ersten Jahre auf 4—5 Millionen Tonnen geschätzt. Es soll indessen schon ein Verkehr von 2 Millionen Tonnen genügen, um die Selbstkosten des Unternehmens zu decken. Die Hauptarbeit würde in der Anlage des Hafens zwischen St. Denis und Clichy bestehen; fünf Häfen zweiter Ordnung würden bei den Städten Les Andelys, Vernon, Mantes, Poissy-Achères und Argenteuil geschaffen werden. Nach Lage der Verhältnisse spricht sich der Ausschuß einstimmig für die bei der Regierung beantragte Zulassung des Unternehmens zur Untersuchung aus, indem er darauf hinweist, daß in Europa zahlreiche große Unternehmungen ins Werk gesetzt seien, welche eine Erleichterung des Verkehrs bezwecken, und daß Frankreich in derartigen Bestrebungen nicht hinter anderen Staaten zurückbleiben dürfe.

P. C. **Türkische Eisenbahnfragen.** Man schreibt uns aus Konstantinopel, 20. December: Für einen Kenner der türkischen Verhältnisse wird es nichts Ueberraschendes haben, zu erfahren, daß die Frage der Eisenbahnlinie [illegible], wie jede öffentliche Angelegenheit hier zu Lande, wechselnde Phasen durchmacht. Noch vor einigen Tagen schien es durchaus gerechtfertigt zu erwarten, daß ein friedlicher Ausgleich eintreten werde; gegenwärtig tritt die Eventualität der Beschlagnahme durch die Pforte wieder in den Vordergrund. Es soll ein kaiserlicher Irade erschienen sein, welcher die Pforte ermächtigt, ihren seinerzeit gefaßten Beschluß hinsichtlich der Beschlagnahme ins Werk zu setzen. Diese Version ist aber jetzt ebensowenig beglaubigt, wie vormals. Mit mehr Bestimmtheit wird versichert, der Großvezier hätte sich am vergangenen Dienstag Herrn Seefelder gegenüber geäußert, daß man sich noch immer leichter verständigen werde, wenn die Linie sich erst in den Händen der Pforte befinden. Man macht sich also auf ein actives Vorgehen der Pforte in der obenbezeichneten Richtung gefaßt. Ob Herrn Seefelder's Hoffnungen auf eine weitere diplomatische Action Englands und Oesterreich-Ungarns zu seinen Gunsten begründet sind, bleibe abzuwarten. Es ist nicht unmöglich, daß die Vertreter genannter Mächte die ihnen zu Gebote stehenden diplomatischen Mittel bereits erschöpft haben und daß somit die Sache vor den Gerichten zum Austrage zu bringen sein wird, falls die Pforte zum Aeußersten greift. Uebrigens ist es schwierig, den jetzigen Concessionären, welche jede Vereinbarung mit der Pforte zurückweisen, nicht einen Theil der Schuld beizumessen, wenn sich die Sache zu ihren Ungunsten wendet. Sie dürften nicht vergessen, daß den Forderungen, die sie an die Pforte erheben, zumindest ebenso berechtigte Ansprüche der letzteren an die Bahnverwaltung gegenüberstehen.

*— **Kupfer-Syndicat.** Nach einer New-Yorker Depesche des „Standard" berathen die amerikanischen Kupfer-Gesellschaften gegenwärtig über einen ihnen vom französischen Syndicat gemachten Vorschlag, dahin gehend, daß sie anstatt der bisherigen 13 c per Pfund nebst Gewinnantheil 14 c bekommen sollen. Das Blatt versichert, daß dies für die Amerikaner ca. 100 Proc. Nutzen bedeuten würde, während die Franzosen dadurch in die Lage kämen, die Consumenten zur Zahlung höherer Preise zu zwingen.

Zahlungs-Einstellungen.

Der Fondsmakler Frederick Mitchell Albert wurde vom Comité der Londoner Effectenbörse für insolvent erklärt.

In New-York fallirten H. G. Rosenthal, Fondsmakler; P. Philippson & Co., Exporteure; in Atlanta (Ga.) Selig Brod & Co., Kleiderfabrikanten; in Buffalo George D. Briggs, Holzhändler; in Texarkana (Ark.) A. Block, Manufacturwaaren.

Post- und Telegraphenwesen.

*— **Eilbestellung von Telegrammen auf das Land.** Vom 1. Januar 1889 ab kostet die Bestellung von Telegrammen auf das Land bei Vorausbezahlung seitens des Aufgebers 60 ₰ für das Stück (statt wie bisher 80 ₰). Damit ist eine Ermäßigung eingetreten, um welche die Postverwaltung schon wiederholt seitens des Publicums und des Reichstages interpellirt worden ist. Bei Nichtvorausbezahlung werden die erwachsenden Kosten erhoben.

*— **Eilbestellung von Postsendungen auf das Land.** Vom 1. Januar 1889 kostet die Eilbestellung von Postsendungen auf das Land 60 ₰ für das Stück, für Packete 90 ₰ pro Stück, sofern diese Gebühr vom Aufgeber vorausbezahlt wird.

Verloosungen.

50. Ziehungsliste der Königlichen Landescultur-Rentenbank. Termin Weihnachten 1888. — Landescultur-Rentenscheine, welche in der 50. Ziehung Weihnachten 1888 ausgeloost worden sind und in Folge dessen im Termine 1. Juli 1889 fällig werden. Serie I zu 1500 ℳ Capital. Nr. 4 48 55 179 208 99 408 88 87 90 507 27 90 647 727 84 89 829 91 923 66 1006 45 143 202 23 471 589 688 67 77 763 800 18 26 76 2089 120 53 205 44 317 19 401 6 43 64 83 545 702 15 865 81 84 909 24 36 3006 70 130 49 299 328 38 433 575 92 95 608 47 828 36 959 4001 8 61 72 87 111 78 327 417 30 60 535 647 92 751 84 91 845 927 70 5047 59 96 97 110 217 386 445 522 70 622 51 86 742 50 73 82 857 71 937 45 66 6008 77 154 228 70 302 426 42 60 64 582 612 81 708 9 76 77 92 901. — Serie II zu 300 ℳ Capital. Nr. 77 173 338 419 630 52 79 784 95 921 92 1042 91 207 315 74 607 74 929 46 2015 51 59 103 42 65 366 441 58 86 503 7 61 620 60 724 80 827 29 3001 4 145 82 243 96 356 69 408 49 517 51 61 608 7 9 10 12 40 61 76 712 805 25 35 36 80 91 950 74 94 4121 212 70 322 96 400 16 33 565 95 664 727 34 55 79 861 97 911 59 97 5003 57 73 105 73 95 288 356 438 510 55 70 78 91 645 59 881 93 984 6115 23 48 81 319 37 39 415 74 89 517 19 87 59 62 609 16 86 795 888 924.

Börsen- und Handelsberichte.

Petersburg, 25. December, Nachmittags 5 Uhr. Wechsel London 96,75, do. Berlin 47,40, do. Amsterdam 80,35, do. Paris 38,20, ½-Imperials 7,71, Russische Prämien-Anleihe von 1864 (gestplt.) 272½, do. von 1866 (do.) 246½, Russische Anleihe von 1873 150, do. II. Orientanleihe 98, do. III. Orientanleihe 97¾, do. Anleihe von 1884 145½, do. 4proc. innere Anleihe 81⅝, do. 4½proc. Bodencreditpfandbriefe 140⅞, Große Russische Eisenbahnen 242, Kursk-Kiew-Actien 344, Petersburger Disconto-Bank 627, Petersburger internat. Handelsbank 466, Petersburger Privat-Handelsbank 291,00, Russische Bank für auswärtigen Handel 219. — Privatdiscont 6½ Proc.

Mailand, 21. December. Seide. (Wochenbericht des „Sole".) Endlich können wir einen eingreifenden Umschwung in der Lage unseres Artikels constatiren. Eine mächtige speculative Thätigkeit, die sich Ende der vergangenen Woche erhob und alle Märkte berührte, führte eine allgemeine Preiserhöhung herbei, die sich täglich deutlicher ausprägte und heute etwa 20 Proc. beträgt, namentlich für die Gregen, denen die Speculation am meisten Aufmerksamkeit zu schenken scheint. Verarbeitete gewinnen durchschnittlich nur 5 bis 7 Lire. Die colossalen Ziffern der Trocknungsanstalten beweisen die Bedeutung der Bewegung, trotzdem sehr viele Partien auf die folgenden Tage zurückgelegt werden mußten, da die ungeheure Arbeit nicht zur Zeit abgewickelt werden kann.

Mailand, 22. December. Seide. Die Seidentrocknungsanstalt hat heute registrirt: 565 B. europäische, 37 B. asiatische Seiden im Gesammtgewicht von 57 300 kg. Dispositionen immer sehr gut. Geschäfte bedeutend. Der Aufschlag dauert an.

Lyon, 22. December. Seide. Die Seidentrocknungsanstalt hat heute registrirt: 68 B. Organzin, 47 B. Tramen, 155 B. Gregen und hat 170 B. gewogen im Gesammtgewichte von 29 710 kg. Belebt. Cocons anhaltend thätig. Gradweiser Aufschlag.

Hongkong, 23. December. (Rohseide.) Abschlüsse von Cantonseide seit letzter Depesche 4800 B. (gegen 9800 B. zur Zeit 1887). Tsatlee Nr. 4 430 $, Nr. 1 480 $. Filature à vapeur best seconds. Lire 10/12 600 $. Preise steigend. — Thee. Ausfuhr seit Saisonbeginn von Hankow, Foochow, Shanghai und Canton 118 Millionen Pfund, unbedeutender Vorrath in Foochow 4 Mill. Pfund. Frachten für Segler und Dampfer nach Europa gefragt, ruhig für Küstenfahrten. — Webwaaren. Markt ruhig. Nr. 16/24 Taylors Twist 96 $. 8¼ Pfd. Shirtings 2 $ 25 c.

New-York, 24. December. Baumwolle. Der Markt für loco schloß in New-York und New-Orleans ruhig aber stetig, in Galveston fest, in Memphis und St. Louis stetig, übrige Märkte ruhig. Der Markt auf Lieferung in New-York schloß matt zu einer Erniedrigung von 2—6 Points, New-Orleans auf Lieferung schloß matt zu einer Erniedrigung von 2—3 Points. — Heute in New-York für Lieferungscontracte certificirt 500 B.

Alexandrien, 15. December. (Gez. [illegible] & Co.) Baumwolle. Zufuhr der Woche 129 969 Cantars (gegen 157 521 Cant. in 1887), do. vom 1. September bis heute 1 480 667 Cant. (1 343 866). Verschiffungen der Woche 120 606 Cant. (120 440), do. vom 1. September bis heute 1 086 704 Cant. (1 393 311). Stock angenommen heute mit 476 963 Cant. (800 555). Markt für disponible braune Waare. Durch die gegen alles Erwarten sehr feste Haltung in Liverpool, welche sogar eine Erhöhung der officiellen Quotirungen herbeiführte, wurde unser Markt natürlich beeinflußt, namentlich für die guten goodfair und die courranten fully goodfair Sorten. Es ist dies sehr begreiflich, denn besonders für die genannten Sorten herrscht in Liverpool starke Nachfrage, während die Auswahl davon am hiesigen Platze eine sehr schwierige ist. Für die geringen braunen Sorten ist diese Woche Frage aufgetreten und versuchen Eigner höhere Forderungen zu machen. Für weiße Qualitäten besteht immer die gleiche Position. Bamieh und Oregon sind äußerst rar; von ersterer Qualität wurde ein kleiner Lood mit 68½ Frcs. fob — 7¹/₁₆ d. cif bezahlt. Contracte sind in Folge der Liverpooler Nachrichten auch fester geworden und notiren wie: goodfair braun December-Januar Tal. 13⅝, do. Februar-März 13¾.

Calcutta, 25. December. Jute. Lose Jute fest, Zufuhren abnehmend, Preise unverändert, Eigner zurückhaltend. M. Double Dreied in Ballen in Ballen à 400 Pfund frei ab Bord 34 Rupien, S. C. in G. R. in Herz 31 Rupien; Wechselpreis auf London 1 s 4¹⁵/₁₆ d.

Mauritius, 20. December, via Aden. (Telegramm von Scott & Co.) Zucker. Markt flau, Tendenz noch abwärts. Syrupzucker Nr. 10 D. S. 12 s, Nr. 8 D. S. 11 s 3 d, Good Refining krystallisirt Nr. 18 D. S. 15 s 6 d per 20 Cwt. Kost und Fracht ab London. Preise genannte Frachtsatz per Tonne nach London 25 s bis 30 s mit 5 Proc. Caplaken. Im Hafen wenig Verschiffungsvorräthe, Ernte-Aussichten unverändert. Wechselpreis 90 Tage Sicht 65 Proc.; Nationals unthätig.

Petersburg, 25. December. Talg loco 49,00, per August 50,00. — Weizen loco 11,75. — Roggen loco 6,80. — Hafer loco 3,75. — Hanf loco 45,00. — Leinsaat loco 12,75. — Wetter: Frost.

New-York, 22. December. Visible Supply an Weizen 38 036 000 Bushels, do. an Mais 7 270 000 Bushels.

Schifffahrt.

Eingetroffen: in New-York (24/12) der Hamb.-amer. Packetf.-A.-G. Postdampfer „Moravia" von Hamburg; in Southampton (24/12) der Union-Dampfer „Roman" auf der Heimreise.

* **Triest**, 24. December. (Schifffahrtsbericht von Julius Ballad, Schiffsbroker.) Angekommen: die österr.-ungar. Lloyddampfer „Nemo" von Alexandrien, „Juno" von Smyrna; der ital. Dampfer „Bari" von Bari.

Abgegangen: die österr.-ungar. Lloyddampfer „Trieste" nach Venedig; die engl. Dampfer „Imperial" nach Malta, „Superb" nach Liverpool, „White Rose" nach Tripoli; der ital. Dampfer „Juno" nach Genua.